Krakauer Zeitung.

Nr. 71. Donnerstag, den 27. März **1862.**

VI. Jahrgang.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl. 20 Nkr., mit Versendung 5 fl. 25 Nkr. — Die einzelne Nummer wird mit 9 Nkr. berechnet. — Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 kr., für jede weitere Einrückung 3½ Nkr.; Stämpelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt die Administration der „Krakauer Zeitung" (Großer Ring N. 39). Zusendungen werden franco erbeten. **Redaction: Nr. 423 an den Planten. Expedition: Großer Ring Nr. 41.**

Einladung zur Pränumeration auf die

„Krakauer Zeitung"

Mit dem 1. April 1862 beginnt ein neues vierteljähriges Abonnement unseres Blattes. Der Pränumerations-Preis für die Zeit vom 1. April bis Ende Juni 1862 beträgt für Krakau 4 fl. 20 kr., für auswärts mit Inbegriff der Postzusendung, 5 fl. 25 Nkr. Abonnements auf einzelne Monate werden für Krakau mit 1 fl. 40 Nkr., für auswärts mit 1 fl. 75 Nkr. berechnet.

Bestellungen sind für Krakau bei der unterzeichneten Administration, für auswärts bei dem nächst gelegenen Postamt des In- oder Auslandes zu machen.

Die Administration.

Amtlicher Theil.

Z. 3475.

Vom Krakauer k. k. Oberlandes-Gerichte wird bekannt gegeben, daß der mit dem Erlasse des h. k. k. Justiz-Ministeriums vom 15. August 1861 Z. 7553 im Uebersetzungswege von Skawina im Sprengel des Krakauer Landesgerichtes zum k. k. Notar im Sprengel des Tarnower Kreisgerichtes mit dem Amtssitze in Dąbrowa ernannte Hr. Ladislaus Domoradzki zur Ausübung dieses bereits am 10. October 1861 angetretenen Amtes ermächtigt wird.

Krakau, den 17. März 1862.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 14. März d. J. dem Rathe des Landesgerichtes in Venedig, Dr. Orest Freiherrn von Menghin-Brezburg, den Orden der eisernen Krone dritter Klasse taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 25. März d. J. dem jubilirten Polizeirathe, Titular-Regierungsrathe Dr. Angelo Crespi in Venedig, aus Anlaß seines Uebertrittes in den bleibenden Ruhestand und mit Rücksicht auf seine langjährige treue und ersprießliche Dienstleistung die Allerhöchste Zufriedenheit auszudrücken geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben dem Rittmeister im Graf Wallmoden 6. Küraffier-Regimente, Wolfgang Grafen Kinsky, die kais. kgl. Kämmerswürde allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 18. März d. J. die Stelle des Fiscaldirectors in Siebenbürgen dem Assessor der königl. Gerichtstafel, Stephan Kovács de Nagy-Ajta, allergnädigst zu verleihen geruht.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennungen und Beförderungen:

Der Oberstlieutenant, Joseph Mraović, des ersten Banal-Grenz-Infanterie-Regiments Graf Jellačić Nr. 10, zum Obersten und Commandanten dieses Regiments;

der Oberstlieutenant und Flügel-Adjutant, Arthur Graf Nugent, des zweiten Banal-Grenz-Infanterie-Regiments Nr. 11, zum Obersten mit ausnahmsweiser Belassung in seiner gegenwärtigen Verwendung und mit der Eintheilung in die Rangs-Evidenz des Romanen-Banater Grenz-Infanterie-Reg. Nr. 13;

der Oberstlieutenant, Arsenius Prodanov, des Waradiner Creuzer-Grenz-Infanterie-Regiments Nr. 5, zum Kommandanten des Otočaner Grenz-Infanterie-Regiments Nr 2, und

der Oberstlieutenant, Emanuel Maravić, des Gradiskaner Grenz-Infanterie-Regiments Nr. 8, zum Kommandanten des 2. Banal-Grenz-Infanterie-Regiments Nr. 11, beide Letztere mit einstweiliger Belassung in ihren dermaligen Chargen.

Zu Oberstlieutenants die Majore:

Prokop Adler, des Otočaner Grenz-Infanterie-Regiments Nr. 2, in diesem Regimente;

Levold Došen, des ersten Banal-Grenz-Infanterie-Regiments Graf Jellačić Nr. 10, beim Waradiner Creuzer-Grenz-Infanterie-Regimente Nr. 5;

Anton Dračenović von Požertve, des Waradiner Creuzer-Grenz-Infanterie-Regiments Nr. 6, beim ersten Banal-Grenz-Infanterie-Regimente Graf Jellačić Nr. 10 und

Kosmas Bogutovoc, des Gradiskaner Grenz-Infanterie-Regiments Nr. 8, in diesem Regimente.

Zu Majors die Hauptleute erster Klasse:

Karl Tasch, des Gradiskaner Grenz-Infanterie-Regiments Nr. 8, in diesem Regimente;

Stephan Kukulj, des ersten Banal-Grenz-Infanterie-Regiments Graf Jellačić Nr. 10, beim Waradiner Creuzer-Grenz-Infanterie-Regimente Nr. 5;

Joseph Grivičić, des Linien-Infanterie-Regiments Erzherzog Stephan Nr. 58, beim ersten Banal-Grenz-Infanterie-Regimente Graf Jellačić Nr. 10.

Ferner der Hauptmann erster Klasse, Theodor Edler v. Kobalitsch, des 25. Feld-Jäger-Bataillons, zum Major und Kommandanten des 30. Feld-Jäger-Bataillons, und

der beim Kriegsministerium zugetheilte Hauptmann erster Klasse, Alfred Ritter von Kraus, des Infanterie-Regiments Erzherzog Karl Nr. 3, zum Major und Flügel-Adjutanten des Kriegsministers, Feldzeugmeisters Grafen Degenfeld, mit der Eintheilung in die Rangs-Evidenz beim Infanterie-Regimente Kronprinz Albert von Sachsen Nr. 11;

der Major, Johann Ganahl, des Infanterie-Regiments Erzherzog Karl Ferdinand Nr. 51, bisher Vorstands-Stellvertreter der Triangulirungs- und Calcul-Abtheilung im militär-geographischen Institute, zum Vorstande, und

der Major, Joseph Edler von Némethy, des General-Quartiermeisterstabes, mit der Belassung in der Rangs-Evidenz bei diesem Corps zum Vorstand-Stellvertreter in dieser Abtheilung.

Uebersetzungen:

Der Oberst, Maximilian Pešić, Kommandant des Otočaner Grenz-Infanterie-Regiments Nr. 2, in gleicher Eigenschaft zum Gradiskaner Grenz-Infanterie-Regimente Nr. 8;

die Majore: Alexander Boichetta, vom Linien-Infanterie-Regimente Freiherr von Reischach Nr. 21, zum Gradiskaner Grenz-Infanterie-Regimente Nr. 8, und

Joseph Swoboda, vom Linien-Infanterie-Regimente Prinz Schleswig-Holstein Nr. 80, zum Linien-Infanterie-Regimente Erzherzog Karl Salvator von Toscana Nr. 77.

Pensionirungen:

Die Oberste: Eduard Salković von Kralić, Kommandant des Gradiskaner Grenz-Infanterie-Regiments Nr. 8, und

Stephan Ritter von Mestrović, des Otočaner Grenz-Infanterie-Regiments Nr. 2; dann

der Major, Alois Paul, des Liccaner-Grenz-Infanterie-Regiments Kaiser Franz Joseph Nr. 1, mit Oberstlieutenants-Charakter ad honores;

endlich die Hauptleute erster Klasse: Vincenz Müller von Mühlwerth, des Infanterie-Regiments Freiherr von Alemann Nr. 43, und Joseph Stephan, des Zeugs-Artillerie-Kommando Nr. 14, beide mit Majors-Charakter ad honores.

Der Staatsminister hat die an der Unter-Realschule bei St. Anna in Wien erledigte Lehrerstelle dem Unter-Realschullehrer in Wiener Neustadt, Johann Clima, verliehen.

Der Staatsminister hat den Scriptor der Universitätsbibliothek in Graz, Dr Anton Foregg, zum Scriptor an der Universitätsbibliothek in Innsbruck und den bisherigen Scriptor an dieser Bibliothek, Franz Bretterklieber, zum Scriptor an der Universitätsbibliothek in Graz ernannt.

Das Justizministerium hat dem Kreisgerichtsrathe, Nicolaus de Giovanni, die angesuchte Uebersetzung in gleicher Eigenschaft vom Kreisgerichte in Cattaro zum Landesgerichte in Zara bewilligt, ferner den disponiblen Komitatsgerichtsrath des bestandenen Komitatsgerichtes in Fiume, Karl Kronegger, und den Prätor in Curzola, Johann Dominis, zu Kreisgerichtsräthen bei dem Landesgerichte in Zara ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 27. März.

Zu den Schriften zwischen Preußen und den Coalitionsstaaten in der deutschen Frage sind zwei neue Actenstücke gekommen: eine preußische Rückantwort auf die der Depesche des Grafen Bernstorff vom 14. Februar von Seiten Hannovers gewordene Erwiderung und die hierauf wiederum erfolgte hannoversche Antwort. Graf Bernstorff glaubt in seiner Rückantwort vor Allem seine Verwunderung darüber aussprechen müssen, daß von Seiten Hannovers zu der Erwiderung auf die Depesche vom 14. Februar die feierliche Form der Note gewählt wurde. Zur Sache selbst müsse er mit Bedauern gestehen, daß es ihm versagt sei, auf die in der hannoverschen Note entwickelten staatsrechtlichen Ansichten einzugehen. Uebrigens könne er von einer Fortsetzung dieses unerquicklichen Schriftwechsels — so etwa lautet der Ausdruck — günstige Wirkungen und Folgen nicht absehen, vielmehr müsse er sich der Ansicht hingeben, daß derselbe nur geeignet sei, das bundesfreundliche Verhältniß zu stören, und halte er es deßhalb für angemessen, denselben hiemit ganz abzubrechen.

Darauf wurde von Graf Platen-Hallermund und zwar wiederum in Notenform erwidert, man bedauere in Hannover recht sehr, daß das preußische Cabinet auf die von der hannoverschen Regierung entwickelten staatsrechtlichen Ansichten nicht eingehen zu können glaube, halte aber nichtsdestoweniger an den in den identischen Noten sowohl, als an den in der hannoverschen Note selbst aufgestellten Grundsätzen fest. Was den Abbruch des Schriftwechsels betreffe, so erkläre man sich, allerdings mit Bedauern, damit einverstanden, wenn man auch in Hannover nicht zu der Ueberzeugung gelangen könne, daß eine Fortsetzung desselben nur geeignet sei, das bundesfreundliche Verhältniß zu stören.

Die „Kasseler Zeitung" sagt in Bezug auf die bei dem Bundestage überreichte Denkschrift, man werde dem rücksichtslosen Tone der badischen Denkschrift gegenüber die ruhige gemessene Haltung anerkennen müssen, mit welcher erstere der letzteren entgegentrete, ebenso die strenge und geschlossene Beweisführung, welche sie an den gerade wichtigsten Punkten den nackten Behauptungen der badischen Denkschrift gegenüberstelle. „Insbesondere habe die Denkschrift den Angelpunkt der Opposition, das Verlangen nach „verfassungsmäßiger Revision" auf das schärfste als eine reine Farce des verfassungsmäßigen Rechts aufgedeckt und die richtige Ansicht hierüber mit einer solchen Bestimmtheit vertreten, daß sie von den dissentirenden Regierungen insofern ein Zugeständniß als durch die einfachsten Regeln der Logik geboten fordere und die Erwartung ausspreche, daß dieselben fernerhin von einem Einwand auf Grund des Art. 56 der Wiener Schlußacte Abstand nehmen werden."

Aus Paris wird gemeldet, daß Persigny's Einfluß in letzter Stunde doch überwiegend geworden und er augenblicklich auf seinem Posten verbleiben wird. Der Kaiser hat ausdrücklich gewünscht, daß Persigny die bevorstehenden Wahlen leite; erst dann soll er als Kanzler des Geheimrathes einem Andern Platz machen.

Der große Orient von Italien hat Garibaldi vor seiner Abreise nach Mailand die Insignien des Ordens-Großmeisters überreicht; die Wahl war im Conseil zu Parma einstimmig erfolgt.

Daniel Iranyi, Secretär des „ungarischen Nationalcomité's", der Kossuth nach Turin begleitet hat, veröffentlicht in der Opinione eine Erklärung, daß Ungarn den Prätendenten Croy, der sich gleichfalls in Turin aufhält und mit Kossuth in demselben Gasthof wohnt, weder kenne noch kennen wolle. Die „Nationalité's" veröffentlichen ein vom 10. Nov. v. J. aus Paris datirtes Schreiben, welches jener Abenteurer an den Kaiser von Oesterreich gerichtet hat.

Der Marchese Migliorati, der bisher das „Königreich Italien" in Kopenhagen und in Stockholm repräsentirt hat, wird künftig als ausschließlicher Gesandter am dänischen Hofe seinen bleibenden Aufenthalt in Kopenhagen nehmen und wird demnächst eine dänische Legation beim Hofe Victor Emanuels errichtet werden.

Nach Berichten der „Independance" aus Rom hat Se. Heil. der Papst Lavalette vor dessen Abreise empfangen, und das an die Bischöfe erlassene Verbot, ohne Ermächtigung nach Rom zu gehen, getadelt. Lavalette habe erwidert, seine Regierung handle bloß in Ausführung des Concordates.

In den letzten Tagen hat die Brochure eines Abbate Isaia viel von sich reden gemacht, in der von Unterhandlungen erzählt wird, welche seiner Zeit zwischen Cardinelli und Cavour wegen Anerkennung der sardinischen Annexationen, Beschränkung der weltlichen Macht des Papstes rc. geführt worden sein sollten. Das amtliche Giornale di Roma vom 20. erklärt nun die in der Brochure enthaltenen Thatsachen für falsch. Ein Turiner Corresp. der K. Z. will wissen, daß die Veröffentlichung der Brochure auf Veranlassung Ratazzi's geschehen sei und deren Mittheilungen aus dem Archive des Ministeriums herrühren.

Der in der Broschüre des Abbé Jesaïa mehrfach genannte Ritter Aguaglia hat auf die erste Nachricht von der Veröffentlichung dieser Brochure eiligst Rom verlassen. Er befindet sich jetzt in Neapel.

Nach dem Pays habe der Papst den Fastenpredigern anbefohlen sich jeder politischen Anspielung in ihren Predigten zu enthalten.

Die Pariser „Patrie" vom 24. März widerspricht der von mehreren auswärtigen Journalen gebrachten Nachricht, daß der König und die Königin von Griechenland Athen verlassen hätten.

In der bereits erwähnten energischen Note der Pforte soll, dem „Pest. Ll." zufolge, offen ausgesprochen sein, die Pforte habe in officiellem Wege Kenntniß davon, daß wirklich ein geheimes Einverständniß zwischen Serbien, Rumänien, Montenegro und Griechenland zum Umsturz des türkischen Reiches bestehe. — Die Festung Belgrad wird mit Kriegsmaterial und Nahrungsmitteln sorgfältig verproviantirt. Zwischen dem Festungsgouverneur und dem österr. und englischen Generalconsul besteht ein intimes Einverständniß, während die Vertreter von Frankreich, Rußland, Italien und Preußen sich der serbischen Regierung zuneigen. — In Belgrad weilte kürzlich ein Montenegriner, wie es heißt, in geheimer Mission.

Die diplomatische Streitfrage in Betreff des Titels des Königs Radama soll jetzt geordnet sein. Derselbe hat den Titel König von Madagascar angenommen, worin ihn auch England bestärkt, während Frankreich, auf seine Souverainetätsrechte auf die Insel sich stützend, ihm nur den Titel eines Königs der Hovas zugestehen wollte. Herr Lambert, ein Franzose, der als Gesandter Radama's nach Paris gekommen, hat die Sache jetzt ins Reine gebracht, nachdem er von seiner Reise nach London zurückgekehrt ist. Frankreich erkennt, mit Vorbehalt aller seiner Rechte und Ansprüche auf die Insel, Radama II. als König von Madagascar an.

Die Patrie glaubt zu wissen, daß die Nachrichten der amerikanischen Blätter von Verständigungsversuchen zwischen Mexico und den Alliirten nicht richtig sind. Vor Ankunft des Generals Lorencez, der sehr gemessene Instructionen mit hinübernehme, werde nichts Entscheidendes vorgenommen werden. Uebereinstimmend damit melden Briefe aus Acapulco, daß die Mexicaner sich auf einen sehr energischen Widerstand vorbereiten.

Wie die Madrider Correspondencia sagt, wird die Lage der Dinge in Peru täglich beklagenswerther. Ein in Peru erscheinendes Blatt räth, alle Fremden zu ermorden; gegen letztere sind an einigen Orten auch bereits Gewaltthätigkeiten verübt worden.

Verhandlungen des Reichsrathes.

Sitzung des Hauses der Abgeordneten am 24. März.

Bei der Discussion über die Finanzfrage setzte Abgeordneter Herbst als Berichterstatter den Gegenstand der Berathung in licht- und maßvoller Sprache auseinander. „Es handelt sich", lautet ungefähr sein Bericht, „um die seit dem 20. Oktober 1860 getroffenen außerordentlichen Finanzmaßregeln, welche in Absein des Reichsrathes ins Leben traten, und welche das Ministerium kraft des §. 13 des Februarpatentes der Versammlung des Reichsrathes zur Prüfung vorzulegen hat. Die Versammlung, bemerkt der Bericht weiter, hat kein anderes Recht, kein Befugniß als das — der Meinungsäußerung. Nur die moralische Kraft, welche der Kritik einer Versammlung wie der des Reichsrathes inne wohnt, vermöge den Ansichten, die über diesen hochwichtigen Gegenstand geäußert würden, Nachdruck zu verleihen, bindendes Moment wisse er keines anzugeben, denn man habe ja — und nichts mahne mehr daran als die vorliegende Frage — keine Ministerverantwortlichkeit und also auch kein Gesetz, welches die Ansichten der Versammlung zu stützen vermöge; deßungeachtet sei auch die Tragweite blos moralischer Ueberzeugungen nicht zu unterschätzen und er halte darum die eingehende Prüfung der Regierungsvorlage für ungemein wichtig.

Als die wichtigste Frage erkennt Redner die Frage nach Vollständigkeit der Vorlage — der Ausschuß fand sie ungenügend; die anderen Fragen scheinen sich ihm in folgenden Punkten zu concentriren: in dem Rechtfertigungsgrund der außerordentlichen Maßregeln, ob sie unumgänglich nothwendig und ob sie vollkommen zweckmäßig waren.

Abgeordneter Herbst hatte kaum geendet als Abgeordneter Prazak das Wort ergriff und Namens seiner Partei erklärte an der Debatte über die Finanzfrage nicht Theil nehmen zu wollen. „So oft" rief er aus „als sich der Reichsrath hinreißen läßt Gegenstände zu berathen, die uns außerhalb des Bereiches des engeren Reichsrathes zu liegen scheinen, so werden wir zu den schon im Laufe des Dezembers geäußerten Grundsätzen der Nichtbetheiligung zurückkehren.

Auf diese Ablehnung der czechischen Mitglieder des Hauses folgte eine ähnliche Demonstration von Seite der polnischen Abgeordneten, zu deren Organ sich Grocholski machte.

Abgeordneter Brinz stellte die Ansicht auf, daß der Berichterstatter zu weit gegangen sei, indem er dem Reichsrath nur das Recht der Meinungsäußerung zugestehe, nach seiner Ansicht habe die von den Abgeordneten vorzunehmende Prüfung der Finanzvorlage doch weitere Tragkraft. Anton Ryger erklärte sich im Gegensatz zu den Vorrednern mit dem Berichterstatter einverstanden und hob hervor, wie schmerzlich gerade in der schwebenden Frage der Mangel eines Verantwortlichkeitsgesetzes Seitens der Minister gefühlt werde, ein Ausspuch dem Abgeordneter Kuranda in leidenschaftlich bewegter Rede beistimmte.

Berichterstatter Herbst sprach eine halbe Stunde lang mit gegen die rechte Seite des Hauses gewandtem Antlitz, seine Rede bezweckte nichts Anderes als die Widerlegung der von der Rechten vorgebrachten Gründe und dieses Ziel erreichte der Redner unter stürmischem Beifall des Hauses. Vorerst leugnete Herbst die Möglichkeit eines Competenzstreites: ein Competenzstreit — so dürfte der Gedankengang des Redners an besten in Kürze zu geben sein — ein Competenzstreit setzt ein juristisches Moment, irgend einen obligatorischen Act voraus — nichts von all dem liegt vor, das Haus darf, wenn es selbst wollte, kein entscheidendes Wort sprechen, es handelt sich, wie gesagt um Ansichten und das zarteste Gewissen dürfte nicht anstehen Meinungen zu äußern, die nichts und Niemand präjudiciren. Betrachte Grocholski die Finanzlage als trostlos, so sei es eben umso mehr die höchste Zeit, dieser Gefahr die vollste Aufmerksamkeit zuzuwenden. „Es konnte", fuhr der Redner fort, „unmöglich der Wille der Mandanten sein, Abgeordnete zu senden, damit sie schweigen, die Augen verschlössen, die Ohren verhüllten und sich mit dem Refrain trösteten: „Es nützt nichts!" Wohl mag die Betheiligung der Debatte für gewisse Tendenzen ohne besonderern Nutz und Frommen sein, dem Gesammtstaate aber wird sie gewiß Früchte bringen.

Berichterstatter Herbst endete mit seiner wirksamen Rede die Generaldebatte, worauf der Präsident die Sitzung für geschlossen erklärte, und die nächste für Mittwoch den 25. anberaumte.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 22. März.

Zur Heerschau in Vicenza trägt die „Gaz. di Ven." in einem ausführlichen Berichte nach, daß Se. Majestät der Kaiser, nachdem er unter den Hurrahrufen der Soldaten die Reihen der in Parade aufgestellten Truppen durchritten, sich alle Officiere, die Unterofficiere und Decorirten vorstellen ließ und ihnen seine höchste Zufriedenheit aussprach über die ausgezeichnete Haltung der Truppen und die aufrichtige Anhänglichkeit, die sie bei jeder Gelegenheit ihrem Kriegsherrn bewiesen. Darauf wandte sich der Kaiser zu den estensischen Truppen, die ihm Se. k. Hoheit der Herzog von Modena vorgeführt hatte, und sprach ihnen seine besondere Anerkennung für das bewunderungswürdige Beispiel aus, das sie den Völkern Italiens und Europas durch ihre unerschütterliche Treue gegen ihren rechtmäßigen Fürsten geben. Nach einem Besuche bei der Erzherzogin Hildegarde, k. Hoheit, im Palaste Trissino ritt Se. Majestät auf den Monte Berico und besichtigte in der berühmten Kirche das auf Staatskosten restaurirte „Abendmahl" Paolo Veronese's und das neue Denkmal für die beim Sturme auf Vicenza 1848 Gefallenen. Im Gebäude der Delegation empfing Se. Majestät sodann den Clerus, die Civil- und Militärbehörden und die Vertreter der Stadt, an jeden Einzelnen freundliche Worte richtend. An der Hoftafel beim Erzherzog Albrecht, k. Hoheit, nahmen der Herzog von Modena, der Prinz von Hessen, der Bischof, die Spitzen der Behörden und der Gemeindevertretung, die Generale und Stabsofficiere Theil. Darauf besuchte Se. Majestät das Erziehungsinstitut der englischen Fräuleins, das bürgerliche und die beiden Militärspitäler und gab überall den Vorstehern seine Zufriedenheit mit dem Stande der Anstalten zu erkennen. Bei der Rückkehr auf den Bahnhof wurde Allerhöchstderselbe von den Zurufen der versammelten Volksmenge und den herbeigeeilten Soldaten begrüßt.

Gestern Nachmittag 2 Uhr fand ein Ministerrath bei Sr. k. Hoheit dem Herrn Ministerpräsidenten Erzherzog Rainer statt.

Die von Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland nach Wien zum Leichenbegängnisse des Fürsten FM. Windischgrätz beorderte Deputation ist, den Generallieutenant Knorring an der Spitze, gestern Früh, und eine Deputation des königlich preußischen zweiten Dragoner-Regimentes gestern Nachmittag hier eingetroffen. Beide Deputationen haben sich in voller Parade in das Sterbehaus begeben. Von der österreichischen Armee sind Deputationen aus Lemberg, Udine, Hermannstadt, Temesvar, Agram und Zara eingetroffen.

Ueber die Leichenfeier des Gen. d. Kav. Graf Schlik in Kopidlno erfährt die „Boh." Folgendes: Im Leichenconduct war auch der übliche geharnischte Mann. Das Trauerpferd war wirklich ein Leibpferd des Verewigten — der Prachtschimmel, den er in der Schlacht bei Solferino geritten. Da die Familiengruft, welche Graf Schlik bauen ließ, noch nicht vollendet ist — es soll ein großartiger Bau im byzantinischen Styl mit einer Frontlänge von 16 Klaftern werden — so wurde die Leiche, die sich in einem Zink- und einem Holzsarge befand, einstweilen in einem gemauerten Grab am alten Kirchhof beigesetzt. Die Friedhofsmauer war mit grünem Reisig ausspaliert. Der Zudrang war so ungeheuer, daß die Leute auf die Bäume emporkletterten, ja sogar die Dächer abdeckten, um den imposanten Zug von den Dachböden aus zu sehen. Der Pfarrer zu Kopidlno hielt eine rührende Leichenrede.

General Graf Waldstein ist nicht unerheblich erkrankt.

Die Repräsentation der romänischen Deputation an Se. Majestät den Kaiser bildet ein umfangreiches Actenstück. Wir beschränken uns darauf die wesentlichen Punkte hervorzuheben, in welchen ihre Wünsche gipfeln. Sie verlangen nämlich die Erlaubniß zur Abhaltung eines aus 40 Geistlichen und 60 Honoratioren aus dem Laienstande der Siebenbürger, Bukowinaer, Arader, dann der beiden Banater Diöcesen zu bestehenden Kirchencongresses behufs der kirchlichen Constituirung. Der siebenbürgische Bischof Andreas Freiherr v. Schaguna soll mit der Einberufung und Leitung dieses Kirchencongresses beauftragt und ermächtigt werden das Nöthige wegen einer Conscription der Kirchengemeinden und ihrer Seelen romanischer Nationalität, sodann wegen Vornahme der Deputirtenwahlen zu diesem Congresse in dem Banate veranstalten zu können. Dieser Congreß hätte ferner die Aufgabe: a) die nöthigen Anträge über die staatsrechtliche Stellung unserer Kirche zum Staate zu formuliren; b) über die Arrondirung der Bisthümer, Erzpriesterthümer, Pfarreien, Klöster, über die Dotation der Oberhirten, des Curatclerus, des übrigen Kirchen- und Schulpersonals, sowie auch überhaupt über das Schulwesen — diese heiligste Aufgabe einer christlichen Kirche — zu berathschlagen; c) über andere die innere Organisation, Ordnung und die Theilung der Temporalia betreffende Gegenstände, gleichfalls zu berathschlagen, und d) über die Gegenstände sub b) und c) ein Elaborat zu verfassen, und wegen der gemeinschaftlichen Behandlung hinsichtlich der beide Theile betreffenden Gegenstände und endlicher Durchführung desselben das Zweckentsprechende mit dem serbischen Congresse vorzukehren.

Im Handelsministerium herrscht in diesem Augenblicke eine äußerst lebhafte Thätigkeit. Eine Reihe neuer Gesetze auf allen Gebieten des Handels und der Volkswirthschaft sind in jüngster Zeit durch den Minister Grafen Wickenburg trotz der nicht unbedeutenden Vermehrung der Geschäfte, welche durch die Uebernahme des Marine-Portefeuilles herbeigeführt wurde, angebahnt und theilweise zum Abschlusse gebracht worden. Bezüglich der Hebung der volkswirthschaftlichen Interessen erwähnen wir die Bildung einer Commission zur Hebung der (natürlichen und künstlichen) Fischzucht. Im Zusammenhange mit den Erhebungen dieser Commission steht die Ausarbeitung eines Fischereigesetzes. Drei weitere Gesetzentwürfe, nämlich über die Einführung des Agriculturraths, über Commassation und das Wasserrecht sind bereits vollständig ausgearbeitet und befinden sich in voller Berathung. Ueber einen für die Küstenländer Oesterreichs in hohem Grade wichtigen Gesetzentwurf: die Inscription und Conscription zur Marine, sind die Verhandlungen mit dem Staats- und Kriegsministerium im Zuge und dürfte derselbe noch im Laufe dieser Session dem Reichsrathe vorgelegt werden können. Bezüglich der Herstellung des Hafens von Triest werden, um den täglich dringender werdenden Anforderungen zu genügen, so eben die umfassendsten Erhebungen und Detailstudien gepflogen. Die Frage ist von Sr. Majestät selbst angeregt und eine Commission unter dem Vorsitze des Freiherrn v. Burger zusammengesetzt worden. Endlich ist zu erwähnen, daß der vielfach berührte Handelsvertrag mit der Pforte seinem Abschlusse nahe ist.

Wiener Blätter bringen die Mittheilung, daß die k. englische Industrie-Ausstellungscommission für Oesterreich nicht die seiner Stellung, der Zahl der Aussteller und der Größe des Ausstellungsraumes entsprechende Zahl von Jurymitgliedern bewilligt habe. In der That erscheinen Frankreich mit 56, der Zollverein mit 36 Jurymitgliedern, Oesterreich nur mit 16 beziffert. Am eclatantesten stellt sich das Mißverhältniß Belgien gegenüber, welchem 20 Jurymitgliedern zugestanden wurden, heraus. Es exponiren im Ganzen 910 belgische Industrielle, denen eine Ausstellungsraum von 44,000 Quadratfuß angewiesen ist, während Oesterreich 1284 Aussteller zählt, denen ein Austellungsraum von 53,800 Quadratfuß zu Gebote steht. Wird daher der Ausstellungsraum als Maßstab für die Zahl der Jurymitglieder angenommen, so wäre Oesterreich mit Rücksicht auf Belgien berechtigt, 24 Jurymitglieder abzusenden, und noch günstiger, nämlich auf 26, würde sich das Verhältniß stellen, wenn die Zahl der Aussteller der Bestimmung zu Grunde gelegt würde. Der Minister Graf Wickenburg, hat daher einen energischen Protest an die k. englische Commission abgehen lassen, in welchem er erklärt, daß er darauf beharren müsse, daß der ursprüngliche Maßstab nach der Zahl der ausstellenden Mitglieder beibehalten und daß er demgemäß 26 Jurymitglieder ernennen werde.

Vorgestern fand beim Bankier Max Springer die angekündigte Versammlung der Wiener Großhändler statt, welcher auch mehrere Journalisten beiwohnten. Gegenstand der Berathung war eine an das Abgeordnetenhaus zu richtende Petition gegen die Emission von Staatsnoten. Bei der Vorberathung sprach sich Jos. Wertheimer gegen die Petition aus, dieselbe wäre verfrüht, da noch kein Beschluß über die Emission von Staatsnoten vorliege. Einige Mitglieder der Versammlung bemerkten darauf, es sei eine Thatsache, daß von den neun Mitgliedern der dritten Section des Finanz-Ausschusses, welche über die Bankfrage zu berathen habe, acht für die Emission von Staatsnoten wären, daß demnach ein Beschluß in dieser Richtung vorauszusehen sei. Von anderer Seite wurde noch bemerkt, daß die Petition jedenfalls zu spät käme, wenn ein entscheidender Beschluß bereits gefaßt wäre und der Erlaß einer solchen wurde auch fast einstimmig beschlossen. Hr. Springer forderte nun Herrn Warrens auf, den Entwurf einer solchen Petition vorzutragen. Hr. Warrens entledigte sich sofort dieser Aufgabe. Das Schriftstück, das von ihm verlesen wurde, war jedoch mehr ein polemischer Artikel zu Gunsten der Bank, als eine Petition gegen die Staatsnoten. Die Herren Epstein und Dr Jos. Neumann machten darauf aufmerksam, daß die Versammlung fast nur aus Directoren, Censoren und Actionären der Bank bestehe, und daß es compromittirender Egoismus wäre, wenn dieselbe in dem gegenwärtigen entscheidenden Momente nur für die eigenen Interessen einstünde. Die Versammlung trat dieser Ansicht bei und wurde zum Entwurfe einer anderen Petition ein Comité, bestehend aus den Herren Hütter J., Dr. Jos. Neumann und Eduard Warrens gewählt. Das Elaborat desselben wird öffentlich aufgelegt werden.

Am Samstag wurde in dem beim k.k. Landes- als Strafgerichte anhängigen combinirten Preßprocesse das Beweisverfahren in sämmtlichen Fällen geschlossen. Der Fall Chiolich-Zang, dessen bereits Erwähnung geschah, bot stellenweise einen förmlichen Scandal, und Redacteur Graß hatte Recht, als er in der vorgestrigen Sitzung erklärte, die Wiener Journalistik werde durch diese Verhandlung „gewiß nicht glorisirt." Die Klage des Dr. Chiolich gegen den Eigenthümer der „Presse", Herrn Zang, und den Redacteur Herrn Mitter gründet sich darauf, daß die Presse Herrn Chiolich einen „hausirenden Denuncianten," einen „davongejagten Novizen der Dominikaner," ein Subject nannte, „das man, wenn man es kennen möchte, aus den Wahlversammlungen hinauspeitschen würde"; — ferner daß es in der Presse geheißen hatte, „Chiolich sei ein Ehrenmann, und ohnmächtige Wuth, Brodneid und wer weiß, welche andern Triebfedern hätten die Gegner Zang's zur Polemik getrieben." Von den drei Aufsätzen in denen diese Ausfälle enthalten waren, war der eine von A. Zang gefertigt, von den beiden andern will Zang nicht gewußt haben, und auch der Redacteur Mitter will nicht mehr wissen, von wem sie geschrieben waren. — Die Gegenklage Zangs wider Dr. Chiolich hat mehrere Inserate zum Gegenstande, welche derselbe im „Wanderer" und „Vaterland" veröffentlicht hatte. Er hatte darin gesagt, Zang wolle sich nur darum in den Gemeinderath wählen lassen, um die „Corruption auch dahin zu schleppen", und unter dem Schilde dieser Körperschaft den „Schwindel en gros zu betreiben"; Zang wurde wiederholt mit einer feilen Phryne verglichen, und von ihm gesagt, er sei würdig, daß ihm die größten Celebritäten, die je auf der Anklagebank gesessen und nunmehr die Zellen der Karthause bei Jiczjn bewohnen, eine Dankadresse votiren. Dr. Chiolich hatte sich ursprünglich an Herrn Schmidkunz, Gemeindevorsteher der Landstraße, gewendet, und ihm den Antrag gemacht, gegen Zang zu schreiben; Schmidkunz hatte aber ihn an den Gemeinderath Khunn gewiesen, und dieser sich auch bereit erklärt, die Kosten der Insertion zu tragen. Aber als der „Wanderer" für die Aufnahme eines Eingesendet, worin ein im Jahre 1857 von Warrens gegen Zang geschriebener Artikel wiederholt wurde, 230 fl. verlangte, fand Herr Khunn dies doch etwas zu theuer, und Dr. Chiolich wurde veranlaßt, den Warrens'schen Artikel nur auszugsweise zu benutzen. Die entfallenden Insertionskosten (30—40 fl.) wurden wirklich von Hrn. Khunn getragen; das „Vaterland" nahm die Inserate gegen Zang unentgeltlich auf. Zangs Klage auf Ehrenbeleidigung richtete sich demnach nicht blos gegen Dr. Chiolich, sondern auch gegen Herrn Khunn und die Herren Graß und Steingaß, als Redacteure des Wanderer und Vaterland. Da indeß bei der Schlußverhandlung sowohl Hr. Schmidkunz als Hr. Khunn das Zeugniß ablegten, daß Herr Zang zu den thätigsten Mitgliedern des Gemeinderathes gehöre, und da ferner die Herren Graß und Steingaß ihr Bedauern darüber aussprachen, daß die fraglichen Inserate in ihren Blättern Aufnahme gefunden haben, so erklärte Hr. Dr. Berger als Vertreter Zangs, daß der letztere von seiner Klage gegen die genannten Herren abstehe und nur die Klage gegen Herrn Chiolich aufrecht halte. Dr. Chiolich hinwieder beharrte bei seiner Klage gegen Zang und Mitter und die beiderseitigen Einvernehmungen nahmen mitunter einen sehr lebhaften Character an, Dr. Chiolich fühlte sich durch manche Bemerkungen seiner Gegner verletzt und reclamirte heftig dagegen. So fand er z. B. in der Bemerkung des Dr. Berger, er (Chiolich) sei durch den Artikel der „Presse" aus „seiner glücklichen Vergessen- und Verborgenheit gezogen worden," eine Injurie und verlangte, daß der Gerichtshof darüber sogleich entscheide. Der Gerichtshof that dies, erklärte aber, daß er in dem gethanen Ausspruch Dr. Bergers durchaus keine Injurie finden könne. Der lebhaften Controverse wegen der Geldsumme, die Dr. Chiolich von Hrn. Zang für sein Abstehen von der Klage verlangt haben soll, haben wir bereits Erwähnung gethan. Da Zang behauptete, die Anschuldigungen, die Warrens im Jahre 1857 gegen ihn erhoben, seien niemals bewiesen, und in einem zwischen ihm und Warrens geschlossenen Vergleich zurückgenommen worden, verlangte Chiolich die Verlesung der Protokolle, die Warrens in den Jahren 1857 und 1859 abgegeben. Es geht daraus hervor, daß Warrens, nachdem Zang freiwillig von der Klage wider ihn zurückgetreten, die Befehle zur Begründung seiner Anschuldigungen vernichtete. Alle Beschuldigungen, die er gegen Zang ausgesprochen, erklärte Warrens zu Protokoll, seien wahrheitsgetreu. Die Thatsache stehe fest, daß Hr. Zang eine große Anzahl der Theilnehmer an der Pariser Ausstellung zu einer Zahlung veranlaßte, gegen welche er die Verpflichtung übernahm, ihre Ausstellungsgegenstände besonders zu berücksichtigen, das heißt mit anderen Worten, sie zu loben. Eben so sei es gewiß, daß Zang den Gründern der Westbahn 50 Tausend fl. Westbahnactien, „mit denen er zum Pari-Curse betheilt wurde, zurücksandte, nur um die Betheilung mit einer größeren Summe zu erzwingen." Zang fügte diesen Protocollsauszügen bei, daß er damals in der Presse auf die Anschuldigungen geantwortet und daß jetzt Niemand mehr das Recht habe, ihn neuerdings zu einer Antwort gegen Warrens aufzufordern. — Chiolich verlangte ferner die Verlesung einer Protokollar-Aussage Franz Richter's über die Beziehungen der Presse zur Creditanstalt. Diese Erklärung Richters vom 15. Sept. 1860 lautet: „Ich war der Presse gegenüber blos der Vertreter einer Coterie des Verwaltungsrathes der Creditanstalt. Der Mitbesitz an der „Presse" hat anderthalb Jahre gedauert und endete mit Schluß 1859. Hr. Zang empfing für die Presse 160,000 fl. bares Geld und hat diesen Betrag, als ich ihm die Hälfte wieder überließ, inclusive 5pCt. Zinsen mir wieder zurückerstattet, nachdem ihm der ganze Gewinn der „Presse" während der Dauer des Mitbesitzes belassen worden ist." — In dem vierten und letzten Falle erscheinen als Angeklagte die Redacteure der Presse und des Fremdenblattes, Mitter und Millinger. Die genannten Blätter haben die Notiz gebracht, daß in Glißenfeld zwei Bäckerjungen an Vergiftung durch Bleizucker starben und daß dieser Bleizucker von dem Meister der beiden Bäckerjungen, der zugleich Wirth, wahrscheinlich zum Fälschen des Weines bestimmt gewesen sein mochten. Der betreffende Bäckermeister, Hr. Müller in Gleißenfeld, dem, wie die Untersuchung ergab, nicht die mindeste Schuld zur Last fiel, erhob nun die Ehrenanklage auf Ehrenbeleidigung. Die Staatsbehörde nahm jedoch, da in dem vorliegenden Falle sich keine Absicht der Ehrenbeleidigung voraussetzen ließ, nur eine Uebertretung des §. 34 der Preßordnung (Mangel an nöthiger Obsorge) an. Die beiden Angeklagten führten zu ihrer Vertheidigung an, daß die fragliche Notiz der lithogr. Rotterschen Correspondenz entnommen war, und daß wirklich in Gleißenfeld zwei Bäckerjungen an Vergiftung, wenn auch nicht durch Bleizucker, sondern durch Arsenik gestorben sind. Herr Mitter legte auch Exemplare der „Morgenpost", „Donauztg." und „Neuesten Nachrichten" vor, um zu zeigen, daß auch diese Blätter jene Notiz ganz in derselben Fassung veröffentlicht hatten. Die Publication des Urtheils über die Schuldfrage bezüglich aller vier Fälle wurde auf Mittwoch anberaumt.

In amtlichen Kreisen erzählt man sich, Berichten des Prager „Cas" zufolge, daß dem Finanzministerium sowohl, sowie der obersten Controlsbehörde eine neue Organisation bevorstehe. Für die Organisation des Finanzministeriums liegt bereits ein Entwurf, ausgearbeitet von Dr. Koneczny, vor. Dem Vernehmen nach nähern sich die Grundsätze desselben dem französischen Systeme der General-Directorate, welche auch in unserm Ministerium eingeführt werden sollen. Der Reorganisationsplan für die oberste Controlsbehörde ist von dem verstorbenen Baron Philipp Krauß entworfen. Ueber die Grundlagen desselben vernimmt man nichts Näheres.

Man schreibt dem „Botschafter" aus Agram, 22. März: „Die Verweigerung des Bergzehents von Seite der Bergholden nimmt bei uns immer größere Dimensionen an und es kommen in Folge dessen bedauernswerthe Excesse vor.

Wie der K. Z. aus Triest geschrieben wird, sind dort jetzt auch die beiden Thore des Lloyd-Arsenals vollendet. Der ganze Bau, zu dem am 30. Mai 1853 der Grundstein gelegt wurde, hat viele Millionen gekostet.

Das Gerücht von Verhandlungen wegen Uebernahme der Verwaltung des österr. Lloyd durch die Südbahngesellschaft soll, wie der Triester Ztg. mitgetheilt wird, nicht jeder Begründung entbehren.

Deutschland.

Die Allg. Pr. Ztg. vom 22. März. enthält einen unter dem 22. d. M. ergangenen Erlaß des Ministers des Innern an die Ober-Präsidenten, betreffend die bevorstehenden Wahlen. Es wird darin gesagt: Es liegt der Staatsregierung fern, die gesetzliche Wahlfreiheit irgendwie beschränken zu wollen, vielmehr wird sie streng auf gewissenhafte Beobachtung der Gesetze halten. Die Regierung vertraut dem Patriotismus und der Einsicht des Landes. Sie wird durch ihre Organe entschieden darauf hinwirken, daß den Wählern die leitenden Grundsätze und Absichten der Regierung nach Maßgabe des Allerhöchsten Erlasses vom 19. d. M. zu klarem Verständniß gebracht werden. Geschieht dies, so bürge der loyale und conservative Sinn der Bevölkerung dafür, daß die Wähler treu zur Regierung des Königs halten würden, die auf dem Boden der Verfassung stehe, den Rechten der Landesvertretung volle Geltung widerfahren lasse und bei weiterer Ausführung der Verfassung von freisinnigen Grundsätzen ausgehen werde. Es sei aber auch eine Pflicht der Regierung, die Rechte der Krone entschieden zu wahren; der Kraft des königlichen Regiments solle nicht zu Gunsten einer sogenannten parlamentarischen Regierung Abbruch geschehen, während die verfassungsmäßige Mitwirkung der Volksvertretung bei der Gesetzgebung gewährleistet sei. Dadurch stehe die Regierung in scharfem Gegensatz zur Demokratie, welche den staatlichen Schwerpunkt in die Volksvertretung verlegen wolle. Deshalb müsse man die Demokratie bekämpfen, ob sie nun unter diesem Namen oder als Fortschrittspartei oder unter einem andern irreleitenden Namen auftrete, und dies könne geschehen theils durch Belehrung, theils durch Vereinigung aller conservativen Parteien, die, aller Parteiunterschiede vergessend, sich unter einer Fahne sammeln und die Demokratie als ihren gemeinschaftlichen Gegner bekämpfen sollten. Ueber die Mittel und Wege zur Erreichung dieses Zieles könnten allgemeine Andeutungen nicht gegeben werden. Die Regierungen und Landräthe sollten eine ersprießliche Thätigkeit nach dieser Richtung hin entwikkeln. Von den Beamten wird erwartet, daß sie der Regierung eifrige Unterstützung gewähren würden; jedenfalls sei es mit der Stellung der Beamten unvereinbar, wenn sie, der Treue vergessend, feindlich gegen die Regierung agirten.

Ueber den Ministerwechsel in Preußen schreibt man aus Berlin, es liege in der Absicht, die Staatsminister a. D. Graf Pückler und v. Bernuth dem Staatsdienste zu erhalten. Der bisherige Oberpräsident Dr. Flottwell, gedenkt von der Amtsführung zurückzutreten, an seine Stelle soll der Oberpräsident der Provinz Posen v. Bonin treten und dem Staatsminister v. Bernuth das Oberpräsidium der Provinz Posen übertragen werden, in welcher er sich als Chef des Appellations-Gerichtes große Verdienste und viele Freunde erworben hat. Die Minister von Patow, Schwerin und von Auerswald werden dagegen den Geschäften gänzlich fern bleiben, es sei denn, daß sie dem Andrängen der constitutionellen Partei nachgeben und ein Mandat für die neue Kammer annehmen, doch ist auch dies in Bezug auf die beiden Letztgenannten zweifelhaft, da Herr von Auerswald sich in ein Bad begeben muß und die Familie des Grafen Schwerin darauf besteht, daß derselbe zur Kräftigung seiner durch große Anstrengungen angegriffenen Gesundheit sich auf einige Zeit in ein südliches Klima begibt. Es wird übrigens hierbei bestätigt, daß die zuletzt zurückgetretenen Minister ihre Entlassung nicht begehrt, sondern erhalten haben und zwar zu einem Zeitpunkt, in welchem sie — die Herren von Schwerin und Patow wenigstens — diese Wendung durchaus nicht erwartet hatten.

Aus guter Quelle wird der B.- u. H.-Z. versichert, daß so wenig Hr. v. Gruner als Hr. v. Winter aus ihren Stellungen zu scheiden beabsichtigen. Jedenfalls scheinen beide Herren entschlossen, abzuwarten, inwiefern ihre amtlichen Pflichten sie mit ihren Ueberzeugungen in Widerspruch bringen könnten.

Mit der provisorischen Leitung des literarischen Bureaus, das jetzt unter Hrn. v. Jagow gestellt ist, soll Hr. Metzel, früherer Director des Preßbureau's unter Hrn. v. Manteuffel, commissarisch beauftragt sein. — Hr. v. d. Heydt denkt, so wird versichert, eifriger denn je an die Einführung des Tabakmonopols.

Die Berl. B.-Z. schreibt: Zur Charakteristik unserer Zustände dient die Thatsache, daß ein hiesiges Organ der feudalen Partei ersucht worden ist, vor den Wahlen von einer unbedingten Unterstützung des Ministeriums abzustehen.

Wie ferner verlautet, dürfte das Budget-Gesetz in größerer Specialisirung als früher vorgelegt werden,

freilich nicht in der Art Hagen'schen Vorschlags. Auch meint man, daß der Zuschlag von 25 pCt., über welchen so viel geklagt worden, wegfallen werde.

Die Urwahlen werden, wie die „N.P.Z." meldet, unmittelbar nach Ostern, also gegen das Ende des kommenden Monats stattfinden.

In letzter Zeit sind in der Provinz Posen mehrere Fälle vorgekommen, daß deutsche Gutsbesitzer mit Genehmigung der Regierung die polnischen Namen ihrer Dominien und Vorwerke beseitigt und durch entsprechende deutsche oder verdeutschte ersetzt haben. Ein Rittergutsbesitzer in der Gegend von Neustadt a. W. hat allen seinen 6 Vorwerken deutsche Namen gegeben.

Die Nachricht, daß der s. g. Nationalverein den Beschluß gefaßt hat, die eingehenden Flottengelder vorerst nicht mehr an die preußische Regierung abzuliefern, wird in einer Mittheilung seines officiellen Organs bestätigt. Seit der Ablieferung der ersten 80,000 Thaler wurden alle weiteren Sendungen unterlassen und die eingehenden Gelder verzinslich angelegt. Als Grund dieser auffallenden Sinnesänderung der Leiter des Nationalvereins wird angegeben, daß man erst die Verhandlungen der Berliner Abgeordnetenkammer über das Marinebudget und die dabei zu Tage kommenden Aufschlüsse abwarten wolle. Die ganze Flottensammlung weist außer den erwähnten 80,000 Thalern noch 70,000 fl. rheinisch aus. Für eine achtmonatliche Agitation ist dies gewiß kein sehr glänzendes Ergebniß zu nennen, besonders wenn man bedenkt, daß auch außerhalb Deutschlands, ja selbst jenseits des Weltmeeres, Sammlungen veranstaltet wurden.

Frankreich.

Paris, 23. März. Heute hat der Kaiser sich die Adresse des gesetzgebenden Körpers überreichen lassen. Gestern kam es nicht dazu, da der Ministerrath, dem Se. Majestät präsidirte, sich sehr lang ausdehnte. — Das außerordentliche Budget soll, wie gestern im Ministerrathe beschlossen wurde, ehe es dem gesetzgebenden Körper vorgelegt wird, vollständig umgearbeitet werden. — Keller, der ultramontane Vorkämpfer im französischen gesetzgebenden Körper, erklärt es in einer Zuschrift an den Lyoner Salut Public für ungegründet, daß er in Sachen des pariser Reactions-Comite's in Rom gewesen sei und Franz II. Hülfe versprochen habe; er habe Frankreich seit 15 Monaten nicht verlassen.

Das Campana-Museum, das von der Regierung bekanntlich für 4.800,000 Frs. angekauft worden ist, veranlaßte vorgestern den Baron Ravinel im gesetzgebenden Körper zu der Nachfrage, ob jetzt, wo für dasselbe ein Jahres-Credit von 180,000 Frs. in Anspruch genommen werde, nicht die im vorigen Jahre übrig gebliebenen Zweifel, daß die Antiquitäten auch nicht zu theuer bezahlt sein möchten, gehoben werden könnten. Der vorjährige Berichterstatter in dieser Angelegenheit, Hr. Doumet, erklärte als Sachverständiger, daß das Museum mindestens doppelt so viel werth sei, als die Regierung dafür bezahlt habe, und die Versammlung beschloß dann mit 217 Stimmen gegen eine, welche der Marquis Grammont abgab, dem Staatsminister den beantragten Credit für das Museum, so wie auch 400,000 Fr. für den neuen Opernhausbau zu bewilligen. Sodann wurde dem Finanz-Minister einstimmig der für die Verzinsung und Amortisirung der im Königreich Griechenland im J. 1833 gemachten und von Frankreich mit garantirten Anleihe erforderliche Jahres-Credit von 1.044,039 Fr. 66 C. zugestanden. Auch der vom Kriegsminister für Fourage geforderte Extra-Credit von 985.000 Fr. wurde einstimmig genehmigt.

Spanien.

Der Herzog von Brabant ist in Malaga eingetroffen und wird am 24. d. in Cadix erwartet. Se. k. Hoheit, über dessen Wohlbefinden die befriedigendsten Nachrichten einlaufen, wird, der „Köln. Ztg." zufolge, seine Reise auf etwa drei Monate und bis nach Algerien hin ausdehnen.

Großbritannien.

London, 25. März. Die von Devaux mit 8 Millionen in 6perzentigen Obligationen zum Emissionscourse von 68 ausgegebene türkische Anleihe wurde günstig aufgenommen und mit 2⅝ Perzent Agio notirt. Auf Wunsch des Sultans wird Lord Hobart nach Konstantinopel gesendet werden, um die rechtmäßige Verwendung der Anleihe zu überwachen. Alle andern Garantien sind befriedigend.

Die officielle London Gazette meldet: Vom britischen Gesandten in Konstantinopel ist dem auswärtigen Amte auf telegraphischem Wege die Anzeige zugegangen, daß der zwischen Großbritannien und der Türkei abgeschlossene Handelstractat am 13. d. M. in Wirksamkeit getreten ist. Ferner, daß kraft eines vom Sultan veröffentlichten Decretes die Einfuhr von Waffen und Militärgegenständen nach dem türkischen Reiche verboten ist.

Man schreibt dem „Moniteur" aus London, daß die Minister sich jetzt häufiger nach Windsor verfügen. Der Hof scheine sich von der langen durch die Trauer hervorgerufenen Niedergeschlagenheit zu erholen. Die Königin kehre nicht allein im Privatleben wieder zu ihren Gewohnheiten zurück, sondern betheilige sich auch mehr an den öffentlichen Angelegenheiten.

Italien.

In der Turiner Deputirtenkammer verlangte Lovito eine Interpellation zu stellen, wegen des Zustandes der öffentlichen Sicherheit in den neapolitanischen Provinzen. Ratazzi sagte, die Regierung beschäftige sich viel mit der dortigen Sachlage und sei auf dem Punkte, wichtige Maßregeln zur Unterdrückung des Brigantenthums zu ergreifen. Ratazzi forderte den Abgeordneten Lovito auf, einen Vorschlag an die Regierung gelangen zu lassen oder seine Interpellation zu vertagen. Die Kammer sprach sich für die Vertagung aus.

Bei dem neulichen Vertrauensvotum der Deputirtenkammer für Ratazzi hat man bemerkt, daß die früheren Minister Minghetti und Bastoggi für das Ministerium stimmten. Gegen das Ministerium stimmten meist Männer, welche für die Autonomie der Provinzen sind, namentlich fast alle Neapolitaner wie Poerio, Spaventa, de Sanctis. Die namhafteren Freunde Garibaldi's haben mit Ausnahme Sirtori's sämmtlich für Ratazzi gestimmt.

Die „Perseveranza" meldet aus Turin vom 24. d.: Die Zustände Süd-Italiens erregen ernste Besorgnisse. Die Versuche des wieder auflebenden Brigantenthums ermüden die Armee und entmuthigen die Bevölkerung. Man versichert, daß bezüglich des dem Parlamente vorzulegenden Gesetzes zur Regelung der politischen Assoziationen im Ministerrathe sehr lebhafte Verhandlungen gepflogen wurden.

Der Assisenhof zu Ascoli hat den Prozeß gegen 116 Personen beendigt, welche als Räuber angeklagt waren. Die Zahl der gestellten Fragen, welche von den Geschwornen zu entscheiden waren, betrug 300. Zum Tode verurtheilt wurden 9 Angeklagte, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit 30 der Angeklagten; den übrigen wurden entweder geringere Strafen zuerkannt, oder sie wurden freigesprochen.

In Neapel predigte vor einigen Tagen ein Geistlicher gegen die sardinische Regierung. Studenten, welche ihr Mißfallen darüber zu erkennen gaben, wurden von den Anwesenden bis in die Universität verfolgt, wobei Viele verwundet wurden. Selbst der Correspondent des Temps sieht sich übrigens gezwungen zu gestehen, daß der Geburtstag Victor Emanuels in Neapel mit eisiger Kälte begangen wurde. Bei dem officiellen Te Deum waren vom diplomatischen Corps nur die Consuln der Schweiz, Hollands, Frankreichs und Englands anwesend, letzterer nicht einmal in Uniform.

Aus Manfredonia (Capitanata Königreich Neapel) wird vom 13. März geschrieben: Gestern wollte man hier den Geburtstag des König-Ehrenmanns feiern. Die Nationalgarden hatten den strengsten und von Drohungen begleiteten Befehl erhalten, bewaffnet zu erscheinen. Gleichzeitig waren alle Beamten dringend zur Feier eingeladen worden. Aber trotz aller Bitten der Behörden fand sich kein Priester, der die Messe lesen wollte, keine Kirche, um die Ceremonie zu feiern. Der Syndicus hatte endlich die glückliche Idee, sich der Schloßkapelle zu bedienen. Hier versammelte sich die officielle Gesellschaft. Nach einer schauderhaften Musik redete der Syndicus die Anwesenden also an: „Wundern Sie sich nicht darüber, daß kein Priester gegenwärtig ist; jeder gute Christ hat das Recht, die Kirche zu betreten, um seinen König zu feiern." Hierauf stellte der Kerl sich selbst vor den Altar und stimmte das Te Deum laudamus an.

Rußland.

Die Reval'sche Zeitung meldet nach einer Privatdepesche aus Pernau, daß der livländische Landtag zu Riga am 6. März mit großer Majorität die Anträge des L. v. Bock zu Schwarzhof angenommen und zur Berathung an die Kreisdeputirten überwiesen hat. Diese sind: 1) Einberufung der Städtevertreter zum livländischen Landtag. 2) Einführung eines allgemeinen baltischen Landtages. 3) Einführung eines baltischen Senats. 4) 99jähriges Pfandrecht beim Güterverkauf. Dieselben Vorschläge dürften auch bei den bevorstehenden Landtagen zu Reval und Mitau eingebracht werden.

Griechenland.

Nach einer Privatdepesche, welche der „Patrie" aus Athen zugegangen ist, haben sich die königlichen Truppen folgender Werke vor Nauplia bemächtigt: 1. der Kanonen- und Mörserbatterien auf dem Polygon des St. Eliasberges; 2. der mit gezogenen Kanonen versehenen Redouten bei dem Dorfe Aria; 3. der von einer Haubitzenbatterie vertheidigten Mühle von Tabakopoulo; 4. der Pulverfabrik von Kephalari; die Insurgenten hatten aber vor ihrem Abzug alles Pulver ins Wasser geworfen und alles Material vernichtet. Es ist dieses ein großer Verlust für den Staat, denn die neuerrichteten pyrotechnischen Ateliers hatten allein 500,000 Drachmen gekostet.

Gleich nach Ausbruch der Unruhen im Königreich Griechenland hat das Marineministerium in Wien zum Schutz der österreichischen Unterthanen zwei Kriegsdampfer und zwar den einen nach Patras, den anderen nach Syra abgesandt.

Amerika.

Dem „Journal de Genève" schreibt man aus San Francisco, daß der erste und älteste Entdecker des Goldstaubes in Californien, der Schweizer Suter aus Baselland, von der jüngsten Ueberschwemmung arg heimgesucht worden ist. Mehr als 200,000 Fuß Rebland und eine Menge Fruchtbäume gingen auf seiner großen Besitzung am Featherfluß mit 4000 Gallonen Wein zu Grunde. Die Wohnung selbst soll dem Einsturz nahe sein.

Die Intervention Frankreichs in Mexico scheint ihr Ende erreicht zu haben. Da die nach Mexico bestimmte Division Douai nicht abgeht, und der General allein sich mit wenigen Offizieren einschifft, darf man die Nachricht von dem bevorstehenden Rückzug aus Mexico fast für bestätigt halten. Die Spanier und England finden sich mit dem Präsidenten Juarez ab, und dem General Lorencez bleibt wohl auch nichts anderes übrig. Doch wird er eine Zeitlang Parade machen, und die französische Presse wird diesen Ausgang der mexicanischen Projecte noch lange bemänteln, bevor sie ihn eingesteht.

Einem Schreiben aus Rio Janeiro vom 25sten Febr. zufolge richten das gelbe Fieber und die Cholera schreckliche Verheerungen in den nördlichen Provinzen Brasiliens an, wo auch die Verbrechen in erschreckender Weise überhand nehmen.

Die Nachrichten aus Mexico über den Gesundheitszustand des Expeditionscorps lauten sehr mißlich; mehrere tausend Franzosen liegen in den Spitälern und Ambulanzen. Das Corps soll durch das 48. und 70. Infanterie-Regiment und ein Bataillon Jäger ergänzt werden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, 27. März.

† Gestern verstarb hier in dem Alter von 83 Jahren der pensionirte Professor der polnischen Sprache an St. Annengymnasium, Autor mehrer seiner Zeit in der Freistadt Krakau und in Posen erschienenen Abhandlungen historischen, philologischen und moralischen Inhalts, Herr Ignaz Kowalski.

Der rühmlichst bekannte in Rom ansässige polnische Maler Hr. Leopold Nowotny hat, wie dem „Czas" geschrieben wird, ein schönes an die Meisterwerke der umbrischen und florentinischen Schule erinnerndes Gemälde in schmalem gothischem für eine Kapelle geeignetem Format vollendet, das die Apotheose St. Andreas' Bobola vorstellt. Das für eine der Kirchen Krakau's bestimmte Bild ist bereits unterwegs.

In Ergänzung der Notiz über die am 26. Mai d. J. früh 9 Uhr im Musikvereinssaale in Wien stattzuhabende fünfte General-Versammlung der Actionäre der Karl-Ludwigs-Bahn ist beizufügen, daß die stimmen wollenden Besitzer von mindestens 40 Actien dieselben bis spätestens 20. April zu hinterlegen haben. Die Hinterlegung zur Entgegennahme einer Legitimationskarte geschieht in Wien bei der Gesellschafts-Cassa oder bei S. M. v. Rothschild, in Frankfurt a. M. bei M. A. v. Rothschild und Söhne, in Krakau bei der Sammlungs-Cassa der K. L. Bahn oder in der Bank F. J. Kirchmayer und Sohn, in Lemberg bei der Filiale der Creditanstalt für H. und Gewerbe mittelst unentgeltlich verabfolgter Consignationen. Jedes Mitglied hat nur 1 Stimme für sich und 1 als Bevollmächtigter. Die Vollmachten sind eigenhändig auf den Legitimationskarten vorzuzeichnen.

Laut einer Kundmachung des Comité's des galizischen agronomischen Vereins in Lemberg hat der Director der Hauptschule in Brzeżany, Herr Thomas Kwistek, der sich seit 11 Jahren mit der Seidencultur beschäftigt, die Concession der hohen Regierung erhalten, einen Verein von Seidenwurmzüchtern im Brzeżaner Kreise zu gründen. Jedes Mitglied hat die Pflicht, eifrigst den Anbau von Maulbeerbäumen und die Zucht von Seidenraupen zu propagiren, zahlt bei dem Eintritt 50 kr. und jährlich 1 fl. österr. Währ. Der Termin der ersten Versammlung zum Behuf der Organisation und des Beginns der für Erreichung der nützlichen Zwecke des Vereins erforderlichen Thätigkeiten wird später bekannt gemacht werden.

Der heurige Pferdemarkt in Tarnów ist, wie dem „Czas" vom 21. d. geschrieben wird, günstig ausgefallen. Reit-, Wagen- und Zugpferde waren gegen 1500, Kaufleute aus Böhmen und Preußen zahlreich. Schöne herrschaftliche Pferde waren im Preise, Zugpferde weniger gesucht und minder gut bezahlt. Herr Wykowski verkaufte ein Reitpferd (Wallach) für 1000 fl. österr. Währ. Der Magistrat ist bedacht, auch Ochsenmärkte (alle Freitage) einzurichten. Die während des Jahrmarkts veranstalteten Vorstellungen (Concert und Liebhabertheater) brachten der Kinderbewahranstalt, resp. Leihbank, einen Reinertrag von etwa 800 fl. österr. Währ.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Bei der General-Versammlung der Kredit-Anstalt am 24. d. M. wurde, nachdem die Verlesung des Jahresberichts in gedrängter Kürze stattgefunden hatte, zur Wahl der Skrutatoren geschritten. Es wurden die Herren Gaus, Trojaschewsky, F. Pfeifer, Anton Kohn, Alb. Haas, Heinisch, Dr. Chiari zu Skrutatoren ernannt. — Für den Revisionsausschuß referirte Herr Wilhelm Boschan; da die Bilanz richtig befunden worden, so beantragte er die Genehmigung des Rechnungsabschlusses. Vom Direktor Hornbostel wurden die Bemerkungen der Herren Dr. Kubenik und Wiesenburg durch gegebene Aufklärungen zur Zufriedenheit der Anwesenden erwidert, sowohl hinsichtlich der Wr. Neustädter Maschinenfabrik als auch der neuen Triester Assekuranz. Ohne Gegenrede und Einwendungen wurden die Anträge des Verwaltungsrathes einstimmig zum Beschluß erhoben; sie lauten: 1. 20 Perzent vom Reinerträgniß in den Reservefond zu legen; 2. als Superdividende 5½ fl. für jede Aktie mit dem am 1. Juli fälligen Coupon zur Auszahlung zu bringen; 3. 10,500 fl. dem Pensionsfonde für je weitere fünf Jahre zuzuführen. Die Herren Schey, Boschan und Löwenthal wurden als Revisoren wieder erwählt. Zu Verwaltungsräthen der Kreditanstalt wurden gewählt die Herren: Nathaniel Freiherr v. Rothschild (mit 1493 Stimmen), Hermann Biedermann (mit 1473 St.), Prof. Joseph Stummer (mit 1452 St.), Eduard Warrens (mit 1349 St.), Karl Stummer (mit 1285 St.), Kajetan Ritter v. Mayer (mit 1218 St.). Die Gesammtzahl der abgegebenen Stimmen betrug 1651. Als Ersatzmänner für den Revisionsausschuß wurden die Herren: Ed. Hütter jun. (mit 929 Stimmen), Dr. C. F. Mayerhofer (mit 901 St.) gewählt. — Die General-Versammlung dauerte kaum eine Stunde.

— Die k. k. priv. österreichische Staatseisenbahn-Gesellschaft hat sich bereit erklärt, für jene Ausstellungsgegenstände, welche als Eilgut zur Beförderung gelangen werden, die Hälfte des für den directen Verkehr mit Dresden, Leipzig und Berlin bestehenden Eilgutsatzes von 0.05 fl. Silber per Zoll-Zentner und Meile bezüglich der Strecke Brünn-Bodenbach zu bewilligen.

Wien, 24. März. Der Austrieb auf unserem Schlachtviehmarkte (St. Marxer-Linie) betrug:

882 ungar., 1196 galiz., 441 inländ., zusamm.		2517	St.	Ochsen
davon wurden angekauft v. hiesigen Fleischern	„	1597	„	„
„ „ „ von Landfleischern .	„	747	„	„
außer dem Markte angekauft	„	—	„	„
unverkauft gingen aufs Land	„	173	„	„
wie oben	„	2517	„	„
Im ganzen gingen aufs Land	„	920	„	„
hier blieben	„	1597	„	„

Schätzungsgewicht pr. Stück: 420 — 720 Pfd. — Ankaufspreis pr. St.: 120.— — 215.— — pr. Centner 28.— — 30.— öst. Währ.

Breslau, 22. März. Die heutigen Preise sind (für einen preußischen Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergroschen = 5 kr. öst. W. außer Agio):

	bester	mittler.	schlecht.
Weißer Weizen	83 — 85	80	70 — 75
Gelber „	82 — 84	78	70 — 75
Roggen	58 — 60	56	52 — 54
Gerste	36 — 39	35	32 — 34
Hafer	25 — 28	24	22 — 23
Erbsen	53 — 56	51	44 — 47
Rübsen (für 150 Pfd. brutto) .	— —	—	— —
Sommerraps	— —	—	— —

Preise des Kleesamens (für ein Zollzentner = 89½ Wien. Pfd. in Pr. Thalern = 1.57½ kr. öst. W. außer Agio):

Weißer Kleesamen:		Rother Kleesamen:	
bester	19— — 19½	bester	13¼ — 13½
guter	17— — 18—	guter	12¼ — 12½
mittlerer . . .	13— — 15—	mittlerer . . .	10— — 11—
schlechterer . .	10— — 12—	schlechterer . .	7½ — 9—

Wien, 26. März. National-Anlehen zu 5% mit Jänner-Coup. 83.80 Geld, 83.90 Waare, mit April-Coup. 84.20 Geld 84.30 Waare. — Neues Anlehen vom J. 1860 zu 500 fl. 92.90 Geld, 93 — Waare, zu 100 fl. 98.50 G., 98.75 W. — Galizische Grundentlastungs-Obligationen zu 5% 69.60 G. 69.90 W. — Aktien der Nationalbank (pr. Stück) 818 — G. 820. — W. — der Kredit-Anstalt für Handel und Gew. zu 200 fl. österr. Währ. 196 40 G. 196 50 W. — der Kaiser Ferdin. Nordbahn zu 1000 fl. CM. 2178.— G. 2179.— W. — der Galiz.-Karl-Ludw.-Bahn zu 200 fl. CM. m. 180 (90%) Einz. 198 75 G. 199.— W. — Wechsel auf (3 Monate): Frankfurt a. M., für 100 Gulden südd. W. 115.— G. 115.25 W. — London, für 10 Pfd. Sterling 136 10 G. 136.25 W. — K. Münzdukaten 6.46 G. 6.47 W. — Kronen 18.80 G. 18.84 W. — Napoleond'ors 10.87 G. 10.89 W. — Russ. Imperiale 11.14 G. 11.15 W. — Vereinsthaler 2.03 G. 2.03½ W. — Silber 135.— G. 135.25 W.

Lemberg, 24. März. (L. Z.) Vom heutigen Markte notiren wir folgende Preise: 1 Metzen Weizen (82 Pfd.) 4 fl. 80 kr.; Korn (76 Pfd.) 3 fl. 14 kr.; Gerste (66 Pfd.) 2 fl. 61 kr.; Hafer (45 Pfd.) 1 fl. 53 kr.; Haide 3 fl. 32 kr.; Erdäpfel 1 fl. 72 kr. — Ein Zentner Heu 1 fl. 46 kr.; Schabstroh 49 kr.; Buchenholz zahlte man per Klafter 13 fl. 35 kr.; Kieferholz 11 fl. 20 kr. Der Verkauf im Kleinen ohne Preisveränderung. Am 21. d. M. ist nichts zu Markte gebracht worden.

Krakauer Cours am 26. März. Silber-Rubel Agio fl. p. 113 verlangt, fl. p. 111 bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währung fl. poln. 358 verlangt, 352 bezahlt. — Preuß. Courant für 150 fl. österr. Währ. Thaler 74½ verlangt, 73½ bezahlt. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. fl. 135 verlangt, 134 bez. — Russische Imperials fl. 11.16 verl., 11.12 bezahlt. — Napoleond'ors fl. 10.92 verlangt, 10.78 bezahlt. — Vollwichtige holländische Dukaten fl. 6.37 verl., 6.29 bezahlt. — Vollwichtige österr. Rand-Dukaten fl. 6.45 verl., 6.37 bezahlt. — Poln. Pfandbriefe nebst l. Coup. fl. p. 102⅙ verl., 101½ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons in österr. Währung fl. 81⅓ verl., 80½ bez. — Galizische Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in Convent.-Münze fl. 85 verl., 84⅛ bezahlt. — Grundentlastungs-Obligationen in österreichischer Währung fl. 72 verlangt, 71⅛ bezahlt. — National-Anleihe von dem Jahre 1854 fl. österr. Währ. 84 verl., 83 bez. — Aktien der Carl-Ludwigsbahn, ohne Coupons und mit der Einzahlung 90% fl. österr. Währ. 199 verl., 197 bez.

Neueste Nachrichten.

Wien, 26. März. In der heutigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten wurde der Antrag des Ausschusses über den die vom Finanzministerium vorgenommenen Schritte rechtfertigenden Bericht ohne Aenderung angenommen. Bei Beginn der Debatten verließen Polen und Czechen den Saal. Näheres morgen.

In dem Preßproceß gegen den Wanderer und andere in demselben verflochtene Tagesblätter sind heute die Urtheile gefällt worden.

Das Straferkenntniß lautet: 1. Für Moriz Graß Redacteur des „Wanderer" (wegen Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe) auf acht Monate einfachen Kerkers verschärft mit einem Fasttage monatlich, und Cautionsverlust des „Wanderer" im Betrage von 1000 fl. ö. W. 2. Für Dr. Falk (als Verfasser der incriminirten Artikel) auf acht Monate einfachen Kerkers und Verlust der akad. Doctorswürde. 3. Ritter v. Seyfried (Preßvergehen) einfachen Arrest in der Dauer von drei Wochen. 4. Friedrich Förster Geldstrafe von 70 fl. österr. Währung eventuell Arrest. *Diese Urtheile sind im „Wanderer" zu publiciren.* 5. Ritter v. Michalewski Geldstrafe 40 fl., eventuell Arrest. 6. August Zang vierzehn Tage einfachen Arrest, Cautionsverlust 100 fl. 7. Mitter vierzehn Tage einfachen Arrest. 8. Chiolich drei Monate einfachen Arrest, verschärft mit zwei Fasttagen, und Publication des Urtheils im „Wanderer" und „Vaterland."

Bezüglich der Mitgeangeklagten Moriz Graß, F. J. Steingaß und Fr. Khunn wurde von der Anklage abgelassen und über Begehren des Herrn Fr. Khunn ein Schuldlosigkeitserkenntniß geschöpft.

Paris, 26. März. Der heutige „Moniteur" reproducirt das Dementi des „Constitutionnel" bezüglich der Gerüchte von Ministerveränderungen.

Brüssel, 26. März. Privatbriefe melden, Marquis Lavalette habe Rom in Folge von Mißverständnissen mit General Goyon verlassen.

London, 26. März. In der gestrigen Oberhaussitzung erwiederte Earl Russell auf eine Interpellation Lord Carnarvons: Polen hat immer Sympathien erweckt. Kein englischer Minister hat zu Interventionen gerathen. Dennoch hat England gegen das Vorgehen Rußlands Vorstellungen erhoben. Die russischen Functionäre haben mit Ueberstürzung und Mangel an Mäßigung gehandelt.

Wenn die russische Regierung aber dennoch constatirt, daß die Sachlage im Innern gewisse Maßnahmen für die Ruhe nothwendig macht, so muß man es ihr glauben. Er hoffe nach gewissen Andeutungen Rußlands, daß der gegenwärtige Zustand blos ein zeitweiliger sei. Es werden Polen noch beträchtliche Concessionen bewilligt werden. Wenn Rußland eine größere Freiheit erhält, wird sich auch Polen einer größeren zu erfreuen haben.

Turin, 25. März. Es gehen verschiedene Gerüchte über Ministerveränderungen.

Rom, 23. März. Der Papst ist von neuem krank, die Verhaftungen und Haussuchungen dauern fort.

St. Petersburg, 26. März. Ein Decret ist erschienen, welches verschiedene Censurerleichterungen und Vereinfachungen enthält. Eine Commission behufs Revision der Preßgesetzgebung wurde ernannt. Die Censur von Werken wissenschaftlicher Gesellschaften ist abgeschafft.

New-York, 12. März. Die Bundesarmee ist am 10. d. M. gegen Manasse vorgerückt, welches sie verlassen fand. Die Conföderirten hatten Alles verbrannt, die Brücken zerstört und sich auf Gordonville zurückgezogen. — Die Repräsentantenkammer hat die Resolution wegen der Geldentschädigung für jene Staaten, welche die Sklaverei aufgeben, angenommen. — Der mit Eisen gepanzerte Dampfer „Merrimac" und mehrere andere Dampfer der Conföderirten haben Norfolk verlassen und mehrere Segelfregatten der Union an der Mündung des James-Flusses angegriffen. Die Conföderirten trugen den Sieg davon.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 26. März.

Angekommen sind die Herren Gutsbesitzer: Vincenz Graf Bobrowski aus Poręba. Gustav Graf Olizar aus Lemberg. Severin Graf Zamoyski aus Galizien.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Prosper Graf Zbożowski und Mauritius Szymanowski nach Galizien. Franz Brzozowski nach Wien. Ferner Herr Ferdinand Bissachini, Bezirks-Vorsteher, nach Tarnobrzeg.

Amtsblatt.

N. 3085. **Edykt.** (3639. 2-3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem masę leżącą ś. p. Doroty Prasser i niewiadomych jéj spadkobierców, że przeciw niéj i innych p. Paulina hr. Dzieduszycka do l. 29581/1854 i do l. 8771/1861 wniosła pozew o wykreślenie z stanu biernego dóbr Ryczów z przyległościami sumy 6000 złp. i 3000 złp. z suboneracyami w załatwieniu tegoż pozwu termin do wniesienia obrony wyznaczony został, na dzień 20 maja 1862 o godzinie 10téj przedpołudniem.

Gdy miejsce pobytu pozwanych jest niewiadome przeto c. k. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanych, jak równie na koszt i niebezpieczeństwo ich tutejszego adwokata pana Dra Altha z substytucyą adwokata pana Dra Samelsohna kuratorem nieobecnych ustanowił, z którymi spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatem niniejszym edyktem pozwanym aby w zwyż oznaczonym czasie albo sami stanęli, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla nich zastępcy udzielili, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrali i o tém c. k. Sądowi krajowemu donieśli w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użyli, w razie bowiem przeciwnym, wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisaćby musieli.

Kraków, dnia 3 marca 1862.

N. 1225. **Concurs-Ausschreibung.** (3637. 2-3)

Zu besetzen ist die Amtsschreibers-Stelle bei der k. k. Berg- und Salinen-Directionskassa in Wieliczka in der XII. Diätenclasse, dem Gehalte jährlicher 420 fl. ö. W. und dem systemmäßigen Salzdeputats mit jährlichen 15 Pfund pr. Familienkopf.

Bewerber um diese Stelle haben ihre gehörig documentirten Gesuche unter Nachweisung des Alters, Standes, Religionsbekenntnisses, des sittlichen und politischen Wohlverhaltens, der bisherigen Dienstleistung, der vollständigen Kenntniß des Kassadienstes und der hierauf Bezug nehmenden Vorschriften, sowie der polnischen oder einer anderen slavischen Sprache und unter Angabe ob und in welchem Grade sie mit Beamten des hiesigen Directionsbezirkes verwandt oder verschwägert sind, im Wege ihrer vorgesetzten Behörden bei dieser Direction binnen 6 Wochen einzubringen.

Von der k. k. Berg- und Salinen-Direction.

Wieliczka, am 20. März 1862.

N. 623. **Concurs** (3634. 2-3)

Zur Besetznng der Posterpedientenstelle in Sędziszów wird der Concurs eröffnet.

Mit dieser Stelle ist eine Jahresbestallung von 260 fl. und ein Amtspauschale jährlicher 40 fl. für die zwischen der Posterpedition und dem Bahnhofe in Sędziszów zu unterhaltenden täglich Botenfahrten, erhält der Expedient nebst den gesetzlichen Rittgelde für 2/8 Posten auch eine Postillons-Remuneration von 32 fl. jährlich.

Die Stelle wird gegen Dienstvertrag und Sicherstellung der Dienstcaution im Bestallungsbetrage verliehen.

Competenzgesuche sind unter Nachweisung der gesetzlichen Erfordernisse namentlich der Kenntniß der Landessprache und der nöthigen Betriebsmittel binnen drei Wochen bei der Postdirection in Lemberg einzubringen.

Von der k. k. galiz. Post-Direction.

Lemberg, am 24. Februar 1862.

L. 623. **Konkurs.**

Celem obsadzenia posady Expedyenta w Sędziszowie rozpisuje się niniejszem konkurs.

Z tą posadą połączona jest roczna płaca 260 zła. i na wydatki kancelaryjne rocznie 40 zła.

Za utrzymanie zaś dziennéj komunikacyi między ekspedyturą a dworcem kolei w Sędziszowie otrzyma ekspedyent oprócz przepisanéj należytości przewozowéj w 2/8 częściach od stacyi, także na pocztyliona rocznie 32 zła.

Posada nadaną będzie za kontraktem służbowym i kaucyą równającą się rocznéj płacy.

Podania z udowodnieniem przepisanych warunków, mianowicie umiejętności języków krajowych i odpowiedniego do tego przedsiębiorstwa funduszu mają być wniesione w przeciągu trzech tygodni do c. k. Dyrekcyi poczt we Lwowie.

Od c. k. galic. Dyrekcyi pocztowéj.

Lwów, dnia 24 lutego 1862.

N. 335. **Edykt.** (3638. 2-3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Mieczysława Marszałkiewicza z miejsca pobytu niewiadomego, że przeciw niemu pp. Marya i Bolesław Paszycowie wnieśli pozew o extabulacyę sumy 100,000 złr ww. czyli 40,000 złr. mk. ze stanu biernego dóbr Ikowa, Porąbka i części Dobrociesza, w załatwieniu czego wyznaczonym został termin na dzień 10 czerwca 1862 o godzinie 10téj rano.

Gdy miejsce pobytu pozwanego nie jest wiadome, przeto c. k. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanego jak równie na koszt i niebezpieczeństwo tegoż, tutejszego adwokata pana Dra Szlachtowskiego kuratorem nieobecnego ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanemu, aby w zwyż oznaczonym czasie albo sam stanął, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla niego zastępcy udzielił, lub wreszcie innego obrońcę sobie obrał i o tém c. k. Sądowi krajowemu doniósł w ogóle zaś aby wszelkich możebnych środków prawnych użył, w razie bowiem przeciwnym, wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisaćby musiał.

Kraków, dnia 4 marca 1862.

N. 3616. **Concurskundmachung.** (3645. 1-3)

Zu besetzen sind:

Eine definitive Steuer-Einnehmersstelle II., und eine Steuer-Einnehmersstelle III. Classe im Krakauer Verwaltungsgebiete in der IX. Diätenclasse mit dem Gehalte jährlicher 840 fl. und 735 fl. ö. W. und eventuell zwei Kontrollorsstellen oder Officialsstellen I., II. und III. Classe, sämmtliche mit Kautionspflicht, oder endlich zwei Assistentenstellen I., II. und III. Classe.

Gesuche sind insbesondere unter Nachweisung der Kenntniß des steuerämtlichen Dienstes und der Landessprache binnen 4 Wochen bei der k. k. Finanz-Landes-Direction in Krakau einzubringen.

Auf disponible Beamte welche die erforderliche Eignung besitzen und nachweisen, wird vorzugsweise Rücksicht genommen.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direction.

Krakau, am 22. März 1862.

N. 9041. **Kundmachung.** (3644. 3)

Bei der am 1. Februar 1862 stattgehabten 350. und 351. Verlosung der älteren Staatsschuld sind die Serien Nr. 161 und Nr. 96 gezogen worden.

Die Serie 161 enthält Hofkammer-Obligationen, im ursprünglichen Zinsenfuße von 4% u. z. von Nr. 3121 bis einschl. Nr. 4046 im Capitalsbetrage von 1.230,159 fl. 23 kr.

Die Serie 96 enthält Banko-Obligationen im ursprünglichen Zinsenfuße von 5% u. z. Nr. 86,293 mit der Hälfte der Capitalssumme und Nr. 86,562 bis einschließig 87664 mit der ganzen Capitals-Summe, im Gesammt-Capitalsbetrage von 1.012,721 fl. 48 kr.

Diese Obligationen werden nach der Bestimmung des a. h. Patentes vom 21. März 1818 auf den ursprünglichen Zinsenfuß erhöht und in sofern dieser 5% Conv.-Mze. erreicht, nach dem mit der Kundmachung des h. Finanz-Ministeriums vom 26. October 1858 Z. 5286 (R.-G.-B. Nr. 190) veröffentlichten Umstellungs-Maßstabe in 5% auf österr. Währ. lautende Staatsschuldverschreibungen umgewechselt.

Für jene Obligationen, welche in Folge der Verlosung zur ursprünglichen aber 5% nicht erreichenden Verzinsung gelangen werden auf Verlangen der Partei nach Maßgabe der in der erwähnten Kundmachung enthaltenen Bestimmungen 5% auf österr. Währ. lautende Obligationen erfolgt.

Von der k. k. galiz. Statthalterei.

Lemberg, am 8. Februar 1862.

N. 9041. **Obwieszczenie.**

Przy 350tém i 351szém losowaniu dawniéjszego długu Państwa wyciągnięto serye Nr. 161 i Nr. 96.

Serya 161 zawiera obligacye kamery nadwornéj w pierwotnéj 4% stopie procentowéj, mianowicie od Nr. 3121 do Nr. 4046 włącznie w sumie kapitału 1.230,159 zła. 23 c.

Serya 96 zawiera obligacye bankowe w pierwotnéj 5% stopie procentowéj, mianowicie Nr. 86,293 z połową kapitału i Nr. 86,562 do Nr. 87,664 włącznie z całą sumą kapitału, w ogólnéj ilości kapitału 1.012,721 zła. 48 c.

Obligacye te będą według postanowień najwyższego patentu z dnia 21 marca 1818 na pierwotną stopę procentową podwyższone, a o ile takowa do 5% mk. dojdzie wedle ogłoszonéj obwieszczeniem ministerstwa skarbu z dnia 26 października 1858 l. 5286 (Dz. Pr. P. l. 190) skali przeniesienia na 5% w walucie austyackiéj opiewające obligacye długu Państwa zamienione.

Za owe obligacye które w skutek wylosowania do pierwotnego lecz 5% nie dosięgającego uprowizyowania przychodzą, będą na żądanie strony według zawartych w wspomnionem ogłoszeniu postanowień, 5% na walutę austryacką opiewające obligacye wydane.

Od c. k. galic. Namiestnictwa.

Lwów, dnia 8 lutego 1862.

N. 623. civ. **Edykt.** (3625. 3)

C. k. Sąd powiatowy w Makowie podaje niniejszym do publicznéj wiadomości, iż w skutek odezwy c. k. Sądu krajowego z dnia 3go lutego 1862 Nr. 1303 civ. uchwałą tegoż c. k. Sądu krajowego dozwolona publiczna przymusowa sprzedaż gruntu pod Nr. 139 w Makowie położonego własność Józefa Janiczaka stanowiącego, a to na pokrycie pretensyi p. Jana Gigonia w kwocie 315 zła. wraz z kosztami sądowemi i egzekucyjnemi w kwotach: 5 zła. 63 c., 7 zła. 53 c., 13 zła. 78 c. i 9 zła. 39 c. odbędzie się w tutejszym c. k. Sądzie powiatowym w dniach 12 kwietnia, 10 maja i 31 maja 1862 każdą razą od godziny 10téj przedpołudniem.

Warunki licytacyjne mogą w Sądzie powiatowym w Makowie być przejrzane.

Maków, dnia 12 marca 1862.

Intelligenzblatt.

Pränumerations-Einladung.

Mit 1. April 1862 erscheint in Pest im Verlage des **Gustav Emich** ein neues großes polit. Tageblatt:

„Ungarische Nachrichten"

unter verantwortl. Redaction des **Jos. v. Bauszner.**

Dieselben werden den politischen und sozialen Interessen der Gegenwart gewidmet sein, und die Redaction hofft durch freimüthige Besprechung der Begebenheiten, durch Consequenz ihrer Ansichten, durch Originalität, Wahrheit und Schnelligkeit ihrer Berichte sich das Vertrauen der geehrten Leser zu erwerben.

Wir erhalten täglich Telegramme.

Im Abendblatte werden wir die neuesten politischen und Tagesbegebenheiten mittheilen, dagegen im Morgenblatte Leitartikeln bringen, welche sowohl die inneren als die auswärtigen Tagesfragen besprechen. Für auswärtige, sowie inländische verläßliche Correspondenzen ist gesorgt. Ueberhaupt ist es unser Bestreben, daß die „Ungarischen Nachrichten" dem In- und Auslande ein getreues Bild unserer gesammten vaterländischen Zustände liefern sollen. Die Begebenheiten in den „österreichischen Provinzen", insbesondere die Verhandlungen des österreichischen Reichsrathes, werden wir so umständlich als möglich wiedergeben.

Die Tagesneuigkeiten, dann die Handels- und Geschäftsanzeigen werden mit besonderer Sorgfalt zusammengestellt; ebenso wird das Feuilleton das Neueste und Beste bringen.

Als Anhang bringen wir die gerichtlichen und behördlichen Ankündigungen des Inlandes, und im Auszuge auch jene des „Sürgöny" und der „Wiener Zeitung", endlich Inserate der Industrie und des Handels.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich mit Ausnahme des Montags, des Morgens das Hauptblatt im größten Journalformate, Nachmittags das Abendblatt mit den interessantesten Nachrichsten.

Die Pränumerationspreis beträgt für Auswärts mit täglicher Postversendung:

Für die 3 Monate April — Juni 5 fl. ö. W.
„ „ 6 „ April — September 10 fl. „
„ „ 9 „ April — December 15 fl. „

Pränumeration wird angenommen bei allen k. k. Postämtern und im Expeditionsbureau: Pest, Franciskanerplatz Nr. 7. (3627. 1-3)

Die Molken- und Bade-Anstalt

KREUTH

im baierischen Hochgebirge,

☞ wird am 1. Juni eröffnet. ☜

Es werden, wie bisher, Schwefel-, Sool- und Molkenbäder, Ziegenmolke und frische Pflanzensäfte verabreicht, und bestehen für alle Bedürfnisse festgesetzte Preise; die gedruckten Satzungen sind gratis zu beziehen.

Zimmerbestellungen vor Beginn der Saison sind an die unterfertigte Güteradministration, während der Saison an die Badeanstalt Kreuth zu richten, wobei bekannt gegeben wird, daß in Zukunft Anmeldungen erst vom 1. April jeden Jahres entgegen genommen werden.

Tegernsee, im März 1862.

Sr. königl. Hoheit des Prinzen Carl von Baiern Güter-Administration.

(3660. 1-3)

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Paralл. Linie 0° Reaum red.	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe d. Tage von	bis
26	2	326"11	+13 6	52	West schwach	Heiter mit Wolken		+1'8	+16 7
	10	25 97	+8 0	93	West schwach	„			
27	6	24 83	+4 0	97	Ost schwach	„	Nebel		

3.243. civ. **Edict.** (3655. 1-3)

Vom Leżajsker k. k. Bezirksamte als Gerichte wird bekannt gemacht, es sei Isaak Spatz am 20. Februar 1854 in Leżajsk ab intestato gestorben.

Da dem Gerichte der Aufenthaltsort der Realerbin Bascha Spatz unbekanut ist, so wird dieselbe aufgefordert, binnen einen Jahre von dem unten gesetzten Tage an, bei diesem Gerichte sich zu melden, und ihre Erbserklärung einzubringen, widrigenfalls die Verlassenschaft mit den sich meldenden Erben und dem für dieselbe bestellten Curator Leib Spatz abgehandelt werden würde.

Leżajsk, am 6. Februar 1862.

Wiener-Börse-Bericht

vom 24. März.

Oeffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oest. W. zu 5% für 100 fl.	65.20	65.40
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.	84.30	84.50
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	70 10	70 20
dtto. „ 4½% für 100 fl.	61 25	61 50
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	138 75	139 25
„ 1854 für 100 fl.	92 —	92 50
1860 für 100 fl.	98.—	98 50
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	16 50	17.—

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen.

	Geld	Waare
von Nied. Österr. zu 5% für 100 fl.	88.50	89.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	91.—	92.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	88 50	89.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	88.—	88.50
von Tirol zu 5% für 100 fl.	96.—	97.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	87.50	88.50
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	71.75	72.—
von Temeser Banat 5% für 100 fl.	69.75	70.—
von Kroat. u. Sl. zu 5% für 100 fl.	74.50	75.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	69.75	70.—
von Siebenb. u. Bukowina zu 5% für 100 fl.	68.—	68.50

Actien.

	Geld	Waare
der Nationalbank . . . pr. St.	823.—	825.—
der Kreditanstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. österr. W.	202.70	202.20
Nieder. öster. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	620.—	622.—
der Kais.-Ferd.-Nordbahn 1000 fl. CM.	2167	2169
der Staats-Eisenbahn-Gesellsch. zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	274 50	275.50
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	158.—	158 25
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	132.—	132.25
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	147.—
der südl. Staats-, lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. öst. Währ. oder 500 Fr. m. 180 fl. (90%) Einz.	269 —	270 —
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM. mit 180 fl. (90%) Einzahlung	197 50	198.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	437 —	439.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	227.—	229.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. C. M.	396 —	398.—
der Wiener Dampfmühl-Aktien-Gesellsch. zu 500 fl. österr. Währ.	400.—	405.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf CM. 6jährig zu 5% für 100 fl.	103.—	103.25
der Nationalbank auf CM. 10jährig zu 5% für 100 fl.	97.50	98.—
der Nationalbank auf CM. verlosbar zu 5% für 100 fl.	90.—	90.25
der Nationalbank auf österr. Währ. 12 monatlich zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
der Nationalbank auf österr. Währ. verlosbar zu 5% für 100 fl.	85.80	86.—
Galiz. Kredit-Anstalt C. M. zu 4% für 100 fl.	80 —	—.—

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung	129.90	130.10
Donau-Dampfs.-Gesellsch. zu 100 fl. CM.	99 75	100.25
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. C.-M.	125.—	126.—
„ „ 50 „	54.50	55.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. öst. W.	38.75	39.—
Esterhazy zu 40 fl. CM.	102.—	102 50
Salm zu 40 „	39.—	39 50
Palffy zu 40 „	37.2.	37.75
Clary zu 40 „	37.25	37.75
St. Genois zu 40 „	37.75	38 25
Windischgrätz zu 20 „	22 : 0	23.—
Waldstein zu 20 „	24.7:	25.25
Keglevich zu 10 „	17.25	17.50

3 Monate.

Bank-(Platz-)Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 3½%	115.25	115.40
Frankf. a. M., für 100 fl. südd. Währ. 3%	115.35	115.65
Hambnrg, für 100 M. B. 3%	101.80	101.90
London, für 10 Pfd. Sterl, 5%	136 70	136.80
Paris, für 100 Franks 5%	54 —	54 10

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl. kr		Letzter Cours Geld fl. kr	Waare fl. kr
Kaiserliche Münz-Dukaten	— —	— —	6 47	6 48
„ vollw. Dukaten	— —	— —	6 47	6 47½
Krone	— —	— —	18 80	18 85
20Frankstück	10 90	10 89	10 88	10 89
Russische Imperiale	— —	— —	11 15	11 17
Silber	— —	— —	135 25	135 50

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge
vom 15. November 1861 angefangen bis auf Weiteres.

Abgang:

von Krakau nach Wien und Breslau 7 Uhr Früh, 3 Uhr 15 Min. Nachm.; — nach Warschau 7 Uhr Früh; — nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen 9 Uhr 45 Min. Früh; — nach Rzeszów 6 Uhr 15 Min. Früh; — nach Lemberg 8 Uhr 30 Min. Abends, 10 Uhr 30 Min. Vorm.; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von Wien nach Krakau 7 Uhr Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von Ostrau nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von Granica nach Szczakowa 6 Uhr 30 M. Früh, 2 Uhr 6 Minuten Nachmittags.

von Szczakowa nach Granica 10 Uhr 15 Min. Vormitt., 1 Uhr 48 Min. Nachmitt., 7 Uhr 56 Min. Abends.

von Rzeszów nach Krakau 1 Uhr 40 Min. Nachmitt.

von Lemberg nach Krakau 4 Uhr Früh, 5 Uhr 10 Minuten Abends.

Ankunft:

in Krakau von Wien 9 Uhr 45 Minuten Früh, 7 Uhr 45 Minuten Abends; — von Breslau und Warschau 9 Uhr 45 Minuten Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Rzeszów 7 Uhr 40 Min. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachmitt.; — von Wieliczka 6 Uhr 40 Min. Abends.

in Rzeszów von Krakau 11 Uhr 34 Min. Vorm.

in Lemberg von Krakau 9 Uhr 30 Minuten Früh, 9 Uhr 15 Minuten Abends.

In der Buchdruckerei des „CZAS."

Buchdruckerei-Geschäftsleiter: Anton Rother.